



Bereits gehaltene Vorträge und Seminare:

Die künstlerische Inszenierung eines Weltherrschaftsanspruches – Der Versailler Schlosspark unter Ludwig XIV.

Die Instrumentalisierung von Kunst zum Zwecke des Ausdrucks von Machtansprüchen ist ein seit der Antike bekanntes Phänomen: Man denke nur Augustus oder Caesar. Ein ebenso bekanntes wie unvergleichbares Beispiel ist der programmatische Einsatz von Kunst im Schlosspark von Versailles zur Regierungszeit des Sonnenkönigs, Ludwigs XIV. Gleich zu Beginn seiner absolutistischen Herrschaft, lässt er unter eigener Aufsicht seine Schlossanlage und Gärten in Versailles ausbauen und letztere mit zahlreichen Bauwerken, Skulpturenensembles und Brunnenanlagen ausstatten, die eines zum Ziel haben: Universalistische Weltherrschaftsansprüche zum Ausdruck zu bringen.

Der Vortrag wird einige dieser Kunstwerke vorstellen und ihr Zusammenwirken in Bezug auf ihre Intention beleuchten. Dabei wird auch die Antikenrezeption, vor allem der Figur des Sonnenkönigs Apollon, eine bedeutsame Rolle spielen.

Edgar Degas - Zwischen Tradition und Moderne

Der französische Künstler Edgar Degas (1834 – 1917) nimmt in der Gruppe der Impressionisten eine Sonderstellung ein. Entgegen vieler seiner Kollegen bleibt er im Atelier und verzichtet ebenso auf die für den Impressionismus typische „fleckenhafte“ Malweise. Auf der anderen Seite ist Degas wie seine impressionistischen Malerkollegen an den Themen der industrialisierten und modernen Großstadt Paris interessiert, deren Nachtleben er unter anderem ausgiebig studiert. Degas zeigt so unter anderem die schöne Welt des Balletts oder des Varietes. Doch zeigen die Bilder wirklich das Schöne? Der Vortrag wird unter anderem dieser Frage nachgehen und einen weitreichenden Überblick über das Schaffen Edgar Degas geben. Außerdem zeigt er die Verbindungen zur Tradition einerseits und zur Moderne andererseits auf.

Die Geschichte der Landschaftsmalerei

Der Vortrag „Die Geschichte der Landschaftsmalerei“ gibt zunächst einen kunsthistorischen und chronologisch aufgebauten Überblick in die verschiedenen künstlerischen Landschaftsdarstellungen von Jan van Eyck bis zu den Expressionisten. Dabei wird es auch um den jeweiligen Stellenwert der Landschaft innerhalb eines Bildes gehen.

Die Darstellung des Menschen in der Kunst

Das Thema Mensch zieht sich seit der Antike durch die Kunstgeschichte.

Herrscherportraits, Selbstportraits und Gruppenportraits sind unter anderen vielen Museumsbesuchern und Kunstinteressierten bekannt. In der modernen und zeitgenössischen Kunst rücken das soziale oder politische Umfeld und sogar der Körper selbst als Material zunehmend in das Blickfeld zahlreicher Künstler. Der Vortrag widmet sich den verschiedenen Facetten der Darstellung von Menschen in der Skulptur und Malerei von der Antike bis zur Nachkriegskunst.

Die Geschichte der Fotografie

Der Wunsch nach einem objektiven Abbild der Realität ist weitaus älter als die ersten fotografischen Erzeugnisse. Bereits Aristoteles kannte das Prinzip der Camera Obscura.

Der Vortrag stellt die Geschichte der Fotografie vor. Angefangen von den ersten Fotografien zeichnet er eine sich durch die Geschichte ziehende Linie, bis zu Fotografen wie Bernd und Hilla Becher, Candida Höfer oder Tobias Zielony.

Kunst nach 1945 bis zur Gegenwart

Die Kunst des 20. Jahrhunderts ist, bezogen auf die diversen künstlerischen Positionen und gestalterischen Mittel, die Vielfältigste. Zum Verstehen postmoderner und zeitgenössischer Kunst reicht mit zunehmenden Abstraktionsgrad immer weniger die bloße Anschauung des künstlerischen Artefaktes aus. Es bedarf mehr und mehr eines Hintergrundwissens und eines anderen Sehens. Lassen sich die Kunstströmungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch in „Ismen“ und „Avantgarden“ einteilen, so scheint die Kunst nach 1945 sich diesen Einteilungen deutlich zu entziehen. Das Seminar vermittelt in chronologischer Abfolge verschiedene Positionen der Nachkriegs- und Gegenwartskunst und erläutert die Verbindungen zwischen Kunst, Gesellschaft und Politik.

Malerei im geteilten Deutschland

Der Vortrag stellt verschiedene künstlerische Positionen der Malerei aus beiden Teilen Deutschlands vor, thematisiert Künstlerbeziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten und widmet sich vereinzelt biografischen Aspekten einzelner Künstler, wie zum Beispiel Gerhard Richter oder A. R. Penck. Im Vordergrund stehen hierbei nicht die Unterschiede im künstlerischen Schaffen in beiden Staaten, sondern der Blick auf die Gemeinsamkeiten, speziell bei der Wahl der Themen.